

Die Frauenkommission der Siedlungsgenossenschaft "Sunnige Hof", Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **24 (1949)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-102133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sonders freut. Wir führen laufend einen Kleidermachkurs unter kundiger Leitung durch. Dieser wird sehr gerne besucht. Da ein Kurs nur 5 Wochen dauert, kommt die Sache nicht zu teuer, und die Frauen können immer wieder abwechseln, so daß jede einmal teilnehmen kann, welche Interesse daran hat, ihre Kleider und Wäsche selber anzufertigen.

Wir sind unserer Genossenschaft sehr dankbar, daß

sie uns ihr Sitzungszimmer gratis zur Verfügung stellt. Ich finde es immer schön, wenn innerhalb der Genossenschaft gearbeitet wird, wir wollen doch nicht nur billig und schön wohnen, wir wollen auch miteinander arbeiten und zusammenhalten.

Mit genossenschaftlichem Gruß

Frau M. Bh., Winterthur.

Die Frauenkommission der Siedlungsgenossenschaft «Sunnige Hof», Zürich

Alljährlich führt die aus Genossenschaftlerinnen gebildete Frauenkommissionen einen Bazar durch, sei es zugunsten unserer eigenen Familien, sei es für einen anderen, sozialen Zweck, zum Beispiel wie letztes Jahr zugunsten der Kinderkrippe Schwamendingen. Ein ziemlich großer Kreis von Frauen ist jeweils zur Mithilfe bereit und verarbeitet das von der Genossenschaft zur Verfügung gestellte Material zu hübschen und praktischen Kleidungsstücken. Vor allem zu gestrickten und genähten Kleidungsstücken, wie Unterwäsche, Pullover, Kleidchen, usw. Auch Männersocken, ein sehr beliebter Artikel, finden sich unter den hergestellten Gegenständen.

Eine weitere, recht erfreuliche Aufgabe besteht in der Herstellung von Bébésachen, welche als zusätzliche Geschenke zum Sparheft an die Neugeborenen in der Genossenschaft verwendet werden. Nicht nur Frauen stellen sich als fleißige Strickerinnen zur Verfügung, sondern auch eine Anzahl Mädchen kommen

jeden zweiten Mittwoch unter der Anleitung von Frauen zu einem fröhlichen Strickabend zusammen.

Zur Unterhaltung und großen Freude unserer Kleinen gibt es von Zeit zu Zeit eine lustige Kasperltheatervorführung unter der Leitung einer hierfür besonders begabten Genossenschaftlerin. Für die schulpflichtigen Kinder werden Lichtbildervorträge und Filmvorführungen mittelst dem eigenen Tonfilmapparat arrangiert.

Am kürzlichen Drachen- und Ballonwettbewerb befaßte sich auch die Frauenkommission mit der Durchführung. Auf den Klausabend werden die vielen hundert Klaussäckli abgefüllt und Hand angelegt, wo es eben nottut.

Diese bescheidenen Anfänge von genossenschaftlicher Frauenarbeit sollen beitragen an der Gestaltung eines erfreulichen, genossenschaftlichen Zusammenlebens.

Frau L. Koradi-Gisler.

Was ist der Konsumgenossenschaftliche Frauenbund?

Diese Frage wird uns von Außenstehenden noch öfters gestellt. Doch kann man die Antwort nicht geben, ohne die Frage in dem Sinne zu erweitern, daß man hinzufügt, welches sind seine Aufgaben und welches Ziel hat er sich gesteckt.

Der Konsumgenossenschaftliche Frauenbund (KFS) wurde im Jahre 1921 gegründet. Er ist ein im Rahmen der Konsumgenossenschaftsbewegung gegründeter Verein der genossenschaftlichen Frauenorganisationen der schweizerischen Konsumvereine. Seine Aufgabe ist, unter den genossenschaftlichen Frauenorganisationen und den einzelnen tätigen Genossenschaftlerinnen unseres Landes einen regen Gedankenaustausch zu pflegen. Zur Erreichung dieses Zieles dienen: Veranstaltung von Versammlungen, hauswirtschaftliche Führungen, Kursen, und die Pflege des Gemeinschaftslebens in kleinen Kreisen; Veranstaltung von Kursen in Verbindung mit dem Genossenschaftlichen Seminar (Stiftung von Bernhard Jäggi) im Freidorf bei Basel. Das Mitteilungsblatt des KFS dient als Publikationsorgan.

Der KFS arbeitet in Verbindung mit den Behörden des VSK für die Gleichberechtigung der Frauen in

den Konsumgenossenschaften und unterstützt die Vertretung der Mitarbeit der Frau in den Genossenschaftsbehörden. Er fördert die Bestrebungen zur Gründung neuer Frauenorganisationen und unterstützt die Propaganda und Bildungsarbeit in Frauenkreisen in der Genossenschaftsbewegung. Der KFS ist politisch und konfessionell neutral, und das ist etwas, was unsere Mitglieder ganz besonders schätzen.

Der KFS will aber auch die Rechte der Konsumenten verfechten, und die Hausfrau, die heute, trotz all der Liebedienerei des Handels, doch im Grunde nur Spielball und Ausbeutungsobjekt der wirtschaftlichen Kräfte ist, wird nun zum Diktator, soweit ihre genossenschaftliche Organisation einerseits und vor allem ihr Verständnis andererseits reichen.

Soll die Genossenschaftsbewegung das werden, was sie sein möchte, eine Befreiungsbewegung und ein Aufbau neuer Gemeinwirtschaft, so müssen ihr Kräfte zuströmen, die sie beleben zu einem wirklichen Organismus der Miteinanderarbeit, des gemeinschaftlichen Lebens. Der Genossenschaftsgedanke kann nur mit der positiven Einstellung der Frauen auf der bisherigen Höhe gehalten oder gar vermehrt werden.